

LICHTENBERGER Rathausnachrichten

4. Oktober 2014 · Nr. 10 · 14. Jahrgang HL · erscheint monatlich · Anzeigen: Tel. 293 88 88 · Redaktion: Tel. 90 296 -33 10 · Vertrieb: Tel. 293 88 -74 13

Gegründet 2001 · Monatszeitung für den Bezirk Lichtenberg · Auflage: 134.405 Exemplare · www.rathausnachrichten.de

IN DIESER AUSGABE



IM GESPRÄCH:

Tierpark-Direktor
Dr. Andreas Knieriem

Seite 3



IM BLICK:

Lichtenbergs Jugendkultur
zwischen 1960 und 1990

Seite 4



ANGEBOTE:

Neues aus dem
Center Am Tierpark

Beilage in dieser Ausgabe

Wie attraktiv ist Lichtenberg?

Der Bezirk unterzieht sich einer freiwilligen Qualitätskontrolle – Mitstreiter gesucht

„Unser Zuhause ist so schön, weil es drin ist in der Stadt. Aber trotzdem fühlt es sich an, als ob man auf dem Land ist.“ So treffend hat die achtjährige Maruschka jüngst einige Vorzüge ihres Wohnortes Lichtenberg benannt. Wer im Bezirk lebt, weiß was ihn ausmacht.

„Lichtenberg macht gerade eine tolle Entwicklung durch, überall wird investiert, die Haushaltseinkommen im Bezirk steigen und es werden wieder mehr Kinder geboren“, freut sich Bezirksbürgermeister Andreas Geisel (SPD). Er will diese positiven Trends nachhaltig sichern und ausbauen. „Deshalb haben wir uns entschieden, Berlin-Lichtenberg dem bundesweiten Audit ‚Familiengerechte Kommune‘ zu unterziehen.“ Um diesen Qualitätscheck genauer zu erläutern, lud Geisel Ende September ins Wartenberger Kino Cinemotion. Vor knapp 100 Zuhörern erklärte der Bezirksbürgermeister: „Wir wollen erfahren, wie die Menschen sich ihren Stadtteil erträumen und wie die Lage tatsächlich ist. Was können wir verbessern? Was läuft falsch? Leben die Menschen wirklich zufrieden hier?“ Die Zukunft des Bezirks sollten auch ältere Menschen bewusst mitgestalten: „Wir sind bereit, unseren Stadtteil altersgerecht umzubauen, die Bordsteine abzu-



Für ein kinder- und familienfreundliches Lichtenberg: Die Erzieherinnen und die Leiterin der Kita Singemäuse.

senken, Wohnungen barrierefrei zu gestalten, aber dazu müssen wir die Bedürfnisse und Wünsche der Senioren kennen!“

Alle sind deshalb aufgefordert, sich zu beteiligen: Familienpolitische Akteure, ehrenamtliche Helfer aus Vereinen, Seniorenvertreter oder auch Träger. Sie alle gestalten das Lebensumfeld der Lichtenberger. So wie Irmgard Duletzki, Leiterin der Kita Singemäuse in der Gotlindestraße. Sie ist zum Auftakt gekommen: „Wir wollen mit unseren Kenntnissen dazu beitragen, Familien in Lichtenberg zu unterstützen und Kindern ei-

nen optimalen Start ins Leben zu ermöglichen.“ In den letzten Jahren sei im Bezirk schon sehr viel Positives passiert: Straßen und Gehwege wurden umgebaut, der Landschaftspark entwickelt und Spielplätze saniert. „Jetzt müssen wir diese Grünflächen pflegen, schützen und dauerhaft für die Menschen erhalten“, sagt Duletzki. Außerdem wünscht sie sich für Lichtenberg Familienzentren, wo Eltern sich in gemüthlicher Atmosphäre treffen und austauschen können. Andreas Geisel appelliert an alle Lichtenbergerinnen und Lichtenberger, ihren Stadtteil

mitzuentwickeln: „Sie verfügen über das Wissen. Und an das wollen wir ran! Wo können und sollen wir besser werden? Was muss getan werden? Wofür soll mehr Geld ausgegeben werden und wofür nicht?“ Wer darauf Antworten hat und die kinder-, familien- und seniorenfreundliche Zukunft Lichtenbergs mitbestimmen will, kann sich noch beteiligen.

Weitere Informationen bei Silvia Gröber unter: 90 296 -35 15, silvia.groeber@lichtenberg.berlin.de, und bei Laura Hüttig unter: 90 296 -35 25, laura.huettig@lichtenberg.berlin.de. Foto: BA

Wenn die **Freizeit** doppelt zählt

Einen Angehörigen zu pflegen erfordert viel Kraft und einen 24-Stunden-Einsatz.

Nutzen Sie unsere **Tages-Pflege** bis 16 Uhr, um sich zwischendurch einmal vom Alltag ausruhen zu können oder Zeit für Besorgungen zu haben.

Wir sind immer für Sie da!

Verband Lichtenberger Seniorenheime **VLS. Die Senioren-Wohlfühl-Heime**
Tel. 030 515 921 15 - www.vls-berlin.de

Gehen Sie mit **uns** **STIFTEN!**

Bürgerstiftung Lichtenberg

Die Bürgerstiftung Lichtenberg hilft Lichtenberger Kindern aus benachteiligtem Lebensumfeld und deren Familien.

Helfen Sie durch Ihre Spende!

Bürgerstiftung Lichtenberg
Berliner Volksbank e.G.
Kontonummer: 204 627 5007
Bankleitzahl: 100 900 00
www.buergerstiftung-lichtenberg.de

Hören = Genießen

Konrad-Wolf-Str. 98
13055 Berlin
☎ 971 14 74
TRAM M5

hörsysteme sommer

NACHRICHTEN

Bürgerämter geschlossen

Weil die komplette IT-Technik ausgetauscht werden muss, gibt es bis Ende Oktober Einschränkungen bei den Lichtenberger Bürgerämtern. An folgenden Tagen bleiben die Bürgerämter komplett geschlossen:

13. und 14. Oktober 2014: Bürgeramt 4 (Alt-Hohenschönhausen), Große-Leege-Str. 103

15. bis 17. Oktober 2014: Bürgeramt 3 (Friedrichsfelde), Center am Tierpark, Otto-Schmirgal-Straße

20. und 21. Oktober 2014: Bürgeramt 2 (Lichtenberg), Normannenstr. 1-2

27. und 28. Oktober 2014: Bürgeramt 1 (Neu-Hohenschönhausen), Egon-Erwin-Kisch-Str. 106

Auch fertig gestellte Dokumente können an den Schließtagen nicht abgeholt werden.

Wegen Fortbildungen im Lichtenberger Standesamt Egon-Erwin-Kisch-Straße 106 wird der Sprechtag am Donnerstag, 16. Oktober, ausschließlich als Terminsprechstunde durchgeführt. Termine können telefonisch unter der 115 oder online gebucht werden.

Dank fürs Ehrenamt

Für ihr Engagement bedankte sich das Bezirksamt auch in diesem Jahr wieder bei rund 200 ehrenamtlich tätigen Frauen und Männern, die in den Begegnungsstätten, den bezirklichen Sozialkommissionen und als Seniorenvertreter in Lichtenberg aktiv sind. Dazu hatte der Bezirk am 10. September zu einem kleinen Kulturprogramm mit Kaffee und Kuchen in die Cafeteria des Tierparks eingeladen. Besonderer Gast war Dr. Andreas Knieriem, Geschäftsführer des Tierparks und Zoos (siehe Interview auf Seite 3). Er hob die Bedeutung des Ehrenamtes für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft hervor. Wer ehrenamtlich im sozialen Bereich tätig werden möchte, wendet sich per Mail an: abteilungbikusozsp@lichtenberg.berlin.de.

Netzwerker auf Kiezebene

Karlshorster können Esther Blodau und Jochen Uhländer im Stadtteilzentrum „iKARUS“ treffen

Das Stadtteilzentrum „iKARUS“ in der Wandlitzstraße 13 ist seit Februar 2010 ein vielfrequenter Anlaufpunkt für die Menschen aus Karlshorst und der Rummelsburger Bucht. Sie finden dort Antworten auf viele Fragen: Was ist im Stadtteil gerade los? Wann verschwindet die Baustelle am S-Bahnhof Karlshorst? Und wieso darf niemand in der Rummelsburger Bucht

Die Stadtteilkoordinatorin von Karlshorst und Rummelsburg, Esther Blodau, versucht, viele dieser Fragen zu beantworten – zusammen mit Ihrem Kollegen Jochen Uhländer, Sozialarbeiter beim iKARUS Stadtteilzentrum. Beide vermitteln zwischen den Bürgern und der Verwaltung: Sie veranstalten Diskussionsrunden, wo viele solcher Themen öffentlich besprochen werden. Die Kollegen sind viel unterwegs – sie sind Netzwerker auf Kiezebene. Denn sie kennen lokale Organisationen, Vereine und Träger, die im Stadtteil aktiv sind. Gemeinsam mit ihnen suchen sie nach Lösungen für Probleme im Stadtteil oder planen Veranstaltungen. Ergebnisse dieser Netzwerk-Arbeit sind beispielsweise größere Events wie die „Fête de la Musique“ auf dem Johannes-Fest-Platz oder das Wasserfest in der Rummelsburger



Koordiniert zusammen mit ihrem Kollegen die Stadtteile Karlshorst und Rummelsburg: Esther Blodau.

Bucht, auf dem viele lokale Akteure vertreten sind.

Auch dort bringen sie die Menschen zueinander wie jüngst bei der Podiumsdiskussion während des Wasserfestes: Dort hat der Stadtrat für Stadtentwicklung Wilfried Nünthel (CDU) mit Anwohnern und lokalen Unternehmergruppen über die Wasserqualität und die Zukunft der Rummelsburger Bucht gesprochen, interessierte Menschen konnten Fragen stellen.

Zu den Aufgaben der Stadt-

teilkoordination gehört es auch, Kiezfonds zu schmieden. „Das Stadtteilzentrum ist wichtig im am Gemeinwohl zu beteiligen und sich zu engagieren. So haben Esther Blodau und Jochen Uhländer beispielsweise im Sommer am Supermarkt oder am S-Bahn-Ausgang Stimmen für den Bürgerhaushalt gesammelt. Auch sind sie bei lauter Musik hinter einem Kremser durch die Nebenstraßen von Karlshorst gezogen, um mit Anwohnern über das kulturelle und soziale Angebot zu sprechen oder neue Pläne für den

Karlshorster oft und gern. F.: BA

Sammeln, horten, vermüllen

Mehr als 1,8 Millionen Deutsche leiden unter dem Messie-Syndrom: Sie können den Wert und Nutzen verschiedener Gegenstände nicht einschätzen und horten die unterschiedlichsten Dinge wie Zeitungen, Lebensmittel, Verpackungen oder auch Kleidung.

Während manche nur ganz bestimmte Dinge sammeln, heben andere alles auf und werfen gar nichts weg. Nach außen gelingt es trotzdem vielen, den Anschein eines geregelten Lebens zu wahren. Auch in Lichtenberg gibt es viele dieser desorganisierten Menschen. Ihre Krankheit, das Messie-Syndrom, kann verschiedene Gründe haben: Neben körperlichen Leiden können psychische Erkrankungen wie Zwangs- und Angststörungen, Suchterkrankungen, Depressionen oder auch Demenz auftreten. Fachkreise diskutieren diese Form der „Vermüllung“ sogar als

eigenständiges Krankheitsbild. Oft erkennen die Betroffenen selbst die „Vermüllung“ ihres unmittelbaren Umfeldes nicht. Sie nehmen erst sehr spät Hilfe an, obgleich Angehörige, Nachbarn oder Behörden sie unterstützen wollen. Die zwangsweise „Entmüllung“ oder auch die Kündigung des Mietvertrages können als zusätzliche psychische Gewalt empfunden werden und enorme seelische Krisen auslösen. Menschen mit diesem Problem brauchen viel Verständnis, Einfühlungsvermögen und Zeit.

Informationen und Beratung bieten mehrere Anlaufstellen:

Freiraum Berlin-Brandenburg, Telefon: 36 73 67 39, nächster Treff: 16. Oktober, 16.30 Uhr, Ahrenshooper Str. 5, 13051 Berlin

Selbsthilfegruppe: jeden Donnerstag um 18 Uhr in der Ahrenshooper Str. 5

Selbsthilfegruppe in der Kontakt- und Beratungsstelle „Horizont“, Telefon: 9 62 10 33

Wie leben Senioren im Bezirk?

Sind Sie älter als 55 und wohnen in Lichtenberg? Dann bekommen Sie möglicherweise bald Post vom Bezirksamt.

Ob und wie ältere Lichtenbergerinnen und Lichtenberger mit den Lebensbedingungen im Bezirk zufrieden sind, war erstmals im Jahr 2009 Thema einer Umfrage des Bezirksamtes. Damals kam beispielsweise heraus, dass die Mehrzahl der Befragten im Falle einer Pflegebedürftigkeit gern im jeweiligen häuslichen Umfeld verbleiben möchte. Daraufhin veröffentlichte das Bezirksamt eine Broschüre mit seniorengerechten Wohnmöglichkeiten in Lichtenberg, die bereits in dritter Auflage vorliegt. Eine andere Erkenntnis war, dass es nötig und sinnvoll ist, die Angebote der Altenhilfe gezielt für die wachsende Zahl von Senioren mit Migrationshintergrund im Bezirk zu öffnen. So wurde im Jahr 2012 das Modellprojekt „Kultursensible Begegnungsstätte“ in

der Neustrelitzer Straße entwickelt, das deutsche und ausländische Senioren zusammenführt.

Sozialstadträtin Kerstin Beurich (SPD) wirbt nun für eine breite Beteiligung an der aktuellen Umfrage: „Der kinder- und familienfreundliche Bezirk Lichtenberg will seine Senioren auch weiterhin fest im Blick behalten, deshalb bitten wir Sie – Machen Sie mit bei der Beantwortung der Fragen!“ Per Zufallsprinzip erhalten 5.000 Haushalte im Bezirk, in denen jemand lebt, der älter als 54 Jahre ist, dieser Tage einen mehrseitigen Fragebogen. Die Betroffenen können mit ihrer Beantwortung anonym mitteilen, wo ihnen „der Schuh drückt“, wie sie sich ihr Wohnumfeld künftig wünschen und wie sie Lichtenberg als Wohnbezirk erleben. Die Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin wertet die Antworten anschließend wissenschaftlich aus. Die Ergebnisse sollen in die Seniorenarbeit des Bezirks fließen.

Sanierungsfall mit Potenzial

Berlins neuer Zoo- und Tierparkdirektor plant in Friedrichsfelde einen Mix aus Themen- und Geopark

Berlins neuer Zoo- und Tierparkdirektor Andreas Knieriem im Gespräch über seine Baustellen, tierische Botschafter und bekehrte Besucher.

Geboren in den USA, aufgewachsen in Duisburg, dann zum Studium nach Berlin. Zuletzt haben Sie den Münchener Tierpark Hellabrunn geleitet. Was hat Sie daran gereizt, im April den Berliner Zoo, das Aquarium und vor allem den defizitären Berliner Tierpark als Direktor zu übernehmen?

Dr. Andreas Knieriem: Die Aufgabe. Entwickeln macht unheimlich viel Spaß. Etwas zu betreiben finde ich langweilig. Ein weiterer Punkt war sicher, dass meine Frau Berlinerin ist. Dank der Hilfe meiner hier lebenden Schwiegereltern bei der Betreuung meiner kleinen Tochter habe ich die zeitlichen Freiräume, mich intensiv mit den Herausforderungen in Zoo, Aquarium und Tierpark zu beschäftigen.

Mit einer 40-Stunden-Woche kommen Sie wohl nicht hin ...

Knieriem: Nein, ich beschäftige mich auch Zuhause rund um die Uhr mit unseren drei zoologischen Einrichtungen, auch am Wochenende. Da fahre ich dann mal kurz hierher nach Lichtenberg, um mir ein paar Ideen durch den Kopf gehen zu lassen. Denn ich glaube ganz fest an diese Institution. Wir werden es schaffen, dass der Tierpark mit dem Zoo und dem Aquarium eine wichtige Rolle in der weltweiten Zootierhaltung spielt und unsere Botschaften vermittelt. Mir liegt vor allem am Herzen, dass unsere Anlagen Menschen für die Natur und die Tiere begeistern.

Wie genau wollen Sie das schaffen?

Knieriem: Mir geht es nicht darum, Tiere zu halten, damit ich sie habe. Ich kann mir in Friedrichsfelde einen Mix aus Themen- und Geopark vorstellen. Letzteres bedeutet, dass die Tiere nach Kontinenten geordnet sind. Eine Steppenlandschaft wäre denkbar, in der Giraffen mit Elefanten und Gazellen leben. Für mich sind die Tiere hier Botschafter ihrer Artgenossen in der Wildnis. Einerseits wollen wir in Zoos die Artenvielfalt zeigen, andererseits aber auch ihre Bedrohung durch das unglaubliche globale Artensterben vermitteln. Wir können hier ganz unmittelbar auf die Probleme der Tiere in der Wildnis hinweisen und sagen, dass Men-



Veterinärmediziner Dr. Andreas Knieriem (49) ist seit 1. April Direktor von Tierpark, Zoo und Aquarium.

schen oft die Auslöser sind. Das kann Zoobesucher dazu bewegen, etwas in ihrem eigenen Leben zu ändern. Es würde schon viel ausmachen, wenn jeder einzelne von uns seinen Papierverbrauch reduziert und auf recyceltes Papier umsteigt. Die Orang-Utans in Indonesien haben vor allem ein Problem, weil die Papierindustrie dort die Bäume rodet. Das ist ganz simpel und individuell umsetzbar.

Der Zoo schreibt schwarze Zahlen, der Tierpark nicht. Er wird vom Land Berlin in diesem und im kommenden Jahr mit je 6,2 Millionen Euro unterstützt ...

Knieriem: Für den flächenmäßig größten Zoo Deutschlands ist das nicht zu viel. Er ist mit gut 200 Mitarbeitern sehr personalintensiv. Zurzeit sind wir dabei, die Stärken und Schwächen des Tierparks zu analysieren. Wenn wir sanieren, soll das auch den Schauwert steigern. Mich verwundert es immer, wenn es in einem Zoo neue Anlagen gibt und die Menschen dann durch drei Gitter schauen müssen und kaum die Tiere sehen. Außerdem ist es kontraproduktiv, als Zoodirektor ständig erklären zu müssen, dass die Gehege zwar nach Gefängnissen aussehen, aber aus zoologischer Sicht in Ordnung sind. Ich möchte lieber positive Botschaften vermitteln, die artgerechte Haltung für die Tiere verbessern und attraktive Lebensräume gestalten. Damit wird den Besuchern ein Anreiz geboten, uns in einem modernen, zeitgemäßen Tierpark wieder zu besuchen.

Wie klappt denn die Zusammenarbeit zwischen Ihnen und dem Bezirk?

Knieriem: Andreas Geisel und ich verstehen uns gut und sind offenbar nicht umsonst Namensvettern ...

Anders als früher dürfen Kinder im Tierpark jetzt Laufrad und Roller fahren. Warum?

Knieriem: Wir sind hier ein Familienzoo. Die kleinen Gäste sind uns wichtig, und sie wollen viele Tiere sehen. Von beiden Eingängen aus ist der Weg bis zum ersten Gehege sehr weit. Wir müssen auch das Mobilitätsproblem lösen. Es gibt ja alles Mögliche von Rädern bis zu Schienen, da kann ich mir vieles vorstellen. Die spannende Frage ist: Wie bekommen wir sechsbis zehntausend Besucher täglich von A nach B und C transpor-

tiert, so dass es bezahlbar und kundengerecht ist?

Ihr Vorgänger stand auch wegen seines autoritären Führungsstils unter Beschuss. Wie gefallen Ihnen die neuen Mitarbeiter, und was ist Ihnen im Umgang mit ihnen wichtig?

Knieriem: Ich betrachte Personal als Investition in die Zukunft. Mitarbeiter sollten oft geschult und weitergebildet werden. Im Zoo, im Aquarium und natürlich auch im Tierpark gibt es sehr viele gute Leute, und darüber bin ich froh. Die entscheidende Frage ist aber, wie wir die Effizienz deutlich verbessern können. Das können wir nicht kurzfristig lösen. Ich habe hier keinen einfachen Zoo, sondern einen Sanierungsfall übernommen.

Die Stimmung in der Belegschaft soll seit Ihrem Dienstantritt gut

sein. Welche Vorschläge der Mitarbeiter konnten Sie bereits umsetzen?

Knieriem: Wir haben ganz schnell die Beschäftigung der Tiere zum Programm gemacht. Die Affen müssen sich jetzt Werkzeuge erstellen, um an ihr Futter zu kommen. Auch die Raubtiere bekommen ihr Futter nicht mehr nur vorgelegt. Allerdings müssen wir dieses Beschäftigungsprogramm permanent verändern, das ist für die Pfleger sehr arbeitsintensiv. Außerdem haben wir schon Tiere zusammengelegt: Die Marabus sind jetzt bei den Giraffen. Solche tierischen Lebensgemeinschaften wird es demnächst häufiger geben. Und anstatt neue Tierarten zu holen, sind wir dabei, die Anzahl unserer Tiere zu reduzieren. Mehr als 28.000 Tiere leben in Zoo, Aquarium und Tierpark. Das ist der weltweit größte Zootierbestand in einer Stadt. Einerseits macht uns das stolz, andererseits müssen wir auch dort optimieren. Raumbefürftige Tiere brauchen mehr Platz, und den finden sie hier im Tierpark.

Der Tierpark feiert aktuell sein 60-jähriges Bestehen. Wie ist Ihre Vision für ihn in 20 Jahren?

Knieriem: Wir nehmen die Besucher mit auf eine wunderbare Reise durch die Kontinente und erklären dabei alles rund um Tiere und ihre natürlichen Lebensräume. Auch das Thema Arten- und Naturschutz möchte ich hochmodern und unserer Zeit voraus den Besuchern vermitteln und den Tierpark mit der Wissenschaft verbinden. Davon träume ich. Und davon, dass niemand auch nur ansatzweise auf die Idee kommt, unseren Tierpark Berlin schließen zu wollen. Foto: BA



Ein Haus mit familiärer Atmosphäre für Menschen mit Demenz

Wohngemeinschaften

- kleine Wohngruppen
- Einzelzimmer
- gemeinsame gemütliche Wohnküchen
- Alltag und Normalität leben – gemeinsam mit den Bewohnern backen, kochen und hauswirtschaftliche Aktivitäten verrichten
- Geronto-psychiatrisch qualifiziertes Personal

Wohn- und Pflegezentrum am Landschaftspark Herzberge
Wohngemeinschaften und Tagespflege für Menschen mit Demenz

Allee der Kosmonauten 23 B, 10315 Berlin

Tagespflege

- in der Tagespflege werden Sie tagsüber betreut und versorgt
- die pflegenden Angehörigen werden in dieser Zeit entlastet
- besondere Betreuungsangebote, wie Ergotherapie, Snoezelen ... und ein großer geschützter Garten

Michael Feyh
Einrichtungsleitung
Tel. 030 5 30 29 35-0
Fax 030 5 30 29 35-12

feyh@lbd-info.de, www.lbd-info.de

BÜRGERSERVICE

BÜRGERSPRECHSTUNDEN

Bezirksbürgermeister und Leiter der Abteilung Wirtschaft, Personal und Finanzen, Andreas Geisel (SPD)
nach telefonischer Vereinbarung unter 90 296 -33 01 im Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstraße 6

Bezirksstadträtin für Jugend und Gesundheit Dr. Sandra Obermeyer (parteilos, für Die Linke)

Mittwoch, 15. Oktober, von 17 bis 19 Uhr, Rathaus Lichtenberg, Raum 203, bitte telefonisch anmelden: 90 296- 6301

Bezirksstadtrat für Bürgerdienste, Ordnungsangelegenheiten und Immobilien, Dr. Andreas Prüfer (Die Linke)

Donnerstag, 23. Oktober, von 16 bis 18 Uhr, Rathaus, Raum 205
Terminvereinbarung unter 90 296 -40 00

Bezirksstadträtin für Bildung, Kultur, Soziales und Sport, Kerstin Beurich (SPD)
nach telefonischer Vereinbarung unter 90 296 -80 01 im Rathaus, Raum 215

Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung, Wilfried Nünthel (CDU)
nach telefonischer Vereinbarung unter 90 296 -42 00 im Rathaus, Raum 217/218

BEZIRKSVERORDNETENSAMMLUNG

Die Ausschüsse der BVV tagen öffentlich, die Termine und Orte finden sich aktuell im Sitzungskalender der BVV unter <http://tinyurl.com/pndb4nl> oder Tel. 90 296 -31 10

BÜRGERÄMTER

Egon-Erwin-Kisch-Straße 106: Normannenstraße 1-2
Center Am Tierpark, Otto-Schmirgal-Straße: Große-Leege-Straße 103

Öffnungszeiten: montags 7.30 bis 15.30 Uhr, dienstags und donnerstags 10 bis 18 Uhr, mittwochs 7.30 bis 14 Uhr, freitags 7.30 bis 13 Uhr

Sprechstunde für gehörlose Menschen: jeden 2. Dienstag im Monat von 16 bis 18 Uhr im Bürgeramt Normannenstraße

Das Mobile Bürgeramt ist in der KultSchule, Sewanstraße 43, im Stadtteilzentrum iKARUS Karlshorst, Wandlitzstraße 13, im Nachbarschaftshaus im Ostseeviertel, Ribnitzer Straße 1b, im JobCenter Lichtenberg, Gotlindestraße 93, in der Anton-Saefkow-Bibliothek, Anton-Saefkow-Platz 14, im Seniorenzentrum Am Obersee, Degnerstraße 11 sowie im Paritätisches Seniorenwohnen „Dr. Victor Aronstein“, Joachimsthaler Straße 2, zu finden.

Infos, Termine und Mobiles Bürgeramt: Telefon 115; www.berlin.de/ba-lichtenberg

BVV im Live-Stream

Die Sitzungen der Lichtenberger Bezirksverordnetenversammlung (BVV) an jedem dritten Donnerstag im Monat ab 17 Uhr in der Max-Taut-Aula, Fischerstraße, Ecke Schlichtallee, können ab sofort per Live-Stream verfolgt werden unter: lichtenberg.demokratielive.org. Die Politiker wollen damit die Menschen besser an den politischen Prozessen im Bezirk beteiligen. Nächster Termin: 16. Oktober.



BAU- UND PLANUNGSVORHABEN

Der Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung, Wilfried Nünthel (CDU), informiert an dieser Stelle auszugsweise über aktuelle Bau- und Planungsvorhaben.

AKTUELLE PLANUNGSVORHABEN

- Große-Leege-Straße 107, 13055 Berlin: Neubau einer Wohnanlage mit 157 WE
- Alfred-Jung-Straße 14, 10369 Berlin: Errichtung von Studenten-Apartements mit 412 WE

NEUEINGÄNGE BAU- UND VORBESCHEIDANTRÄGE

- Konrad-Wolf-Straße 45, 13055 Berlin: Umnutzung eines ehemaligen Wohnheims für Sportler zu einem Wohngebäude mit 259 WE
- Vulkanstraße 1, 10367 Berlin: Erweiterung der Nutzung als Bildungseinrichtung und Ergänzung durch Kurzzeitwohnen
- Alfred-Kowalke-Straße 30, 10315 Berlin: Nutzungsänderung und Umbau von bislang ausschließlich Gewerbe zu Gewerbe und Wohnraum mit 44 WE
- Marktstraße 6, 10317 Berlin: Nutzungsänderung diverser Läden und Dienstleistungseinrichtungen im Erdgeschoss des Victoria-Centers

ERTEILTE BAUGENEHMIGUNGEN NACH §§ 64 UND 65 BAUO

- Hansastraße 236, 13051 Berlin: Umbau und Revitalisierung des Hansa-Centers
- Reichenberger Straße 4, 4a-g, 13055 Berlin: Neubau einer Wohnanlage mit 64 WE und begrünter Tiefgarage

SONSTIGES

- Gustav-Holzmann-Straße 10, 10317 Berlin: Bezirksliche Stellungnahme zu gastronomischer Nutzung auf einem Schiff sowie Überprüfung der bestehenden Nutzungen auf dem Gelände von Märkische Bunker und Service GmbH & Co. KG

Beargwöhnt, bespitzelt, verfolgt

Ausstellung zur Lichtenberger Jugendkultur zwischen 1960 und 1990

„Widerspenstig und widerständig – Jugendkultur in Lichtenberg zwischen 1960 und 1990“ das ist der Titel einer Schau im Stadthaus Lichtenberg, die am 10. Oktober eröffnet und bis zum 30. April 2015 zu sehen ist.

In Foto-, Film- und Tonzeugnissen werden im Stadthaus, Türschmidtstraße 24, verschiedene Arten der Jugendkultur dargestellt, die in der Zeit zwischen Mauerbau und Mauerfall im Widerspruch zu den Vorstellungen der DDR-Jugendpolitik standen. Zur Eröffnung spricht Ulrike Poppe, die Beauftragte des Landes Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur. Die Band Sinti-Swing-Berlin begleitet den Abend musikalisch. Sie hatte in den Siebzigerjahren in der Pfarrstraße unweit des Museums ihre ersten Auftritte.

Anlass der Ausstellung sind die Ereignisse im Herbst 1989, die das Ende der SED-Herrschaft und den Untergang der DDR eingeleitet haben. Doch schon Jahrzehnte zuvor gab es in Lichtenberg, wie auch in allen anderen Teilen des SED-Staates, jugendliche Renitenz, Widerspruch und Widerstand gegen eine restriktive und bevormundende Politik und Gesellschaft. Der Kurator der Ausstellung, Dr. Dirk Moldt, sowie die Autoren Anke Wagner, Steffen Strietzel und Detlef Krenz beschreiben und illustrieren drei Jahrzehnte jugendlichen Auflehns in Lichtenberg. Sie dokumentieren, wie die Machthaber mit ideologischen Verdächtigungen, kulturellen Einschränkungen oder politischer Vereinnahmung auf die alters- und zeitbedingten Bedürfnisse der jungen Menschen nach individueller Entfaltung und selbstbestimmten Lebensformen reagiert haben. Obwohl sie sich kaum von Jugendlichen außerhalb der DDR unterschieden, wurden sie beargwöhnt, bespitzelt und verfolgt, weil die politisch Verantwortlichen hinter ihrer jugendlichen Auflehnung einen Widerspruch zur Politik und den Vorstellungen der „sozialistischen Erziehung“ vermutet haben.

Zu ihnen zählen Beat-, Blues- und Punkfans, Friedens- und Frauenaktivistinnen, Schwuleneinigungen, ein selbständig agierender Jugendclub, Angehörige der Sinti, die im Kaskelkiez



Punkkonzert in der Erlöserkirche 1989 mit der Band „Wartburgs für Walter“. Das Bild ist in der Ausstellung zu sehen. Foto: Archiv D. Moldt

lebten und dort die Band Sinti-Swing gründeten, aber auch rechte Jugendliche, für die Gewalt ein Mittel der Provokation und der Dominanz gegenüber Andersartigen war.

Für einige endete die Widerspenstigkeit in Erziehungsheimen, so in dem nahe gelegenen Durchgangsheim Alt Stalau. Andere führte ihr Eigensinn in Gefängnisse, wieder andere verließen das Land. In der Konsequenz haben auch sie schon frühzeitig jene Ereignisse befördert, die zur Auflösung des SED-Staates führen sollten. Einige von ihnen wurden zu Protagonisten der politischen und gesellschaftlichen Veränderungen im Herbst 1989.

Die Ausstellung will diese verschiedenen Formen individuellen oder organisierten Jugendprotestes würdigen. Zusätzlich sind Konzerte von Punk- und Blues-Musikern geplant. Und in monatlichen Begleitveranstaltungen werden die einzelnen Gruppen und Themen differenziert dargestellt. Sie sollen zum Austausch über widerspenstiges und widerständiges Verhalten in der Gegenwart anregen.

Da Jugendprotest und Diskriminierung keine rein historischen Themen sind, die mit dem Ende der SED-Diktatur ihre Bedeutung verloren haben, werden begleitend Schülerworkshops angeboten, die auch aktuelle Formen von Renitenz, Anderssein und Diskriminierung zum Thema haben. Lehrer, Schülerinnen und Schüler aus Lichtenberg und aus anderen Schulen können sich dazu im Museum anmelden. Per Facebook können sie sich zudem über die Ausstellungsthemen informieren und austauschen: facebook.com/Ausstellung.Widerspenstigungundwiderstaendig.

Weitere Informationen gibt es auch unter: www.museum-lichtenberg.de

„Wir machen uns die Welt, wie sie uns gefällt!“

Die Adam-Ries-Schule hat einen neuen Schulhof bekommen – die Schüler haben ihn mitgestaltet

Mit einem fröhlichen und gut besuchten Hoffest ist am 19. September der neu gestaltete Schulhof der Adam-Ries-Schule im Gensinger Viertel eingeweiht worden.

Unter die vielen Kinder und Gäste hatte sich auch der Kunst- und Synchronspringer Patrick Hausding gemischt, ein echter „Lichtenberger Jung“. Der junge Mann konnte bereits zahlreiche internationale Siege und Medaillen erringen und gehört zu den erfolgreichsten Sportler Deutschlands. Gemeinsam mit zwei Schülerinnen hat er feierlich das rote Band durchgeschnitten. „Seit der Neugestaltung des Schulhofs sind die Kinder wie ausgewechselt“, sagte Schulleiter Hans Stempel begeistert. Nun sei ein variantenreiches Spielen für jüngere und auch ältere Kinder möglich. Das habe Streit und Konflikte reduziert. Nach einjähriger Bauzeit unter der Regie des Bezirksamtes sowie des Landschaftsplanungsbüros „planung.freiraum“ sind zahlrei-



Kunstspringer Patrick Hausding (li.) eröffnet mit Schulleiter Hans Stempel den neuen Schulhof. Foto: Lange

che attraktive Spielgeräte und Aufenthaltsräume entstanden. Dabei ging es auch um Partizipation: Die Schülerinnen und Schüler durften sich als kleine „Experten“ an den Planungen beteiligen, indem sie in mehreren Workshops gemalt, gebastelt und damit ihre eigenen Wünsche veranschaulicht haben. Dadurch konnten sie die Auswahl

der Spielgeräte beeinflussen und maßgeblich den Erfolg des Projektes mitbestimmen.

Neben einem Fußballplatz, einer Laufbahn, einer Gymnastikwiese und einer Sprunggrube für den Sportunterricht sind außerdem ein grünes Klassenzimmer, eine großzügige Kletterkombination mit Sandgrube, ein Spielschiff,

eine Nestschaukel, ein Leseplatz, zahlreiche Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeiten sowie ein Satelliten-Karussell entstanden. Das Neugestalten der rund 9.000 Quadratmeter großen Freifläche hat insgesamt 917.000 Euro gekostet. Das Geld stammt aus Mitteln des Förderprogramms Stadtbau Ost.

Erinnern und diskutieren

Der „Runde Tisch Rummelsburg“ lädt gemeinsam mit dem Bezirksamt Lichtenberg und dem Landesbeauftragten für die Stasiunterlagen am Mittwoch, 8. Oktober, um 17.30 Uhr zur Ausstellungseröffnung „Zugeführt – In der Gewalt von Volkspolizei und Stasi“. Treffpunkt ist das alte Schleusentor in der Hauptstraße 8, 10317 Berlin. Anschließend diskutieren im Nachbarschaftszentrum in der Erich-Müller-Straße 9, dem ehemaligen Lazarettgebäude, Zeitzeugen wie Vera Lengsfeld, Ulrike Monecke, Stefan Müller und Heinz Nabrowsky. Es moderiert Dr. Jens Schöne, stellvertretender Landesbeauftragter für die Stasiunterlagen. Die Veranstaltung gilt der Erinnerung an die umfassendste Verhaftungswelle gegen friedliche Demonstranten der Bürgerbewegung in der DDR durch Volkspolizei und Stasi. Die Untersuchungshaftanstalt Rummelsburg war am 7. und 8. Oktober 1989 eine der zentralen Zuführungsstellen.

HOWOGE

Tag der offenen Tür

Samstag
11.10.2014
10 – 14 Uhr

Konrad-Wolf-Straße 78a
(gegenüber Sportforum-Berlin)

157 neue 2- bis 5-Zimmer-Wohnungen entstehen zwischen Konrad-Wolf-Straße und Mittelstraße. Besichtigen Sie drei unterschiedlich große Musterwohnungen (2 und 3 Zimmer) und sehen Sie selbst vor Ort, wieviel der lebendige Kiez Alt-Hohenschönhausen zu bieten hat.

Mehr als gewohnt

Mehr Infos unter: www.howoge.de

© Townscape One

Musik & Theater

Die Maus im Fernrohr

5. Oktober, 11 Uhr

Musik für Kinder: Wolfgang Rieck spinnt musikalisches Seemannsgarn bis sich die Balken biegenKulturhaus Karlshorst/Saal
Treskowallee 112; Tel.: 4 75 94 06 10

Der kleine Prinz

9. Oktober, 19.30 Uhr

von Antoine de Saint-Exupéry; Programm mit Susan Muhlack und Katharina Hanstedt (Harfe), Eintritt: 4, erm. 3 Euro; Kartenvorbestellung unter Tel. 9 71 11 03Galerie 100
Konrad-Wolf-Str. 99; Tel.: 9 71 11 03

Hauptmann von Köpenick

11. Oktober, 11.15 Uhr

Der Hauptmann von Köpenick zeigt seine 40-minütige Show; Eintritt freiCastello Einkaufszentrum
Landsberger Allee 171

Sherlock Holmes

14. Oktober, 19.30 Uhr

„Das Gefleckte Band“ vom Theater Sinn & Ton; es spielen Hans Dieter Heiter, Klaus Nothnagel und Christine MarxKulturhaus Karlshorst
Treskowallee 112; Tel.: 4 75 94 06 10

Ein Lied geht um die Welt

16. Oktober, 19.30 Uhr

Konzert mit Jörn Behrsing (Fagott) und Hartmut Behrsing (Klavier, Posaune); Eintritt: 4, erm. 3 Euro; Kartenvorbestellung unter Tel. 9 71 11 03Galerie 100
Konrad-Wolf-Str. 99; Tel.: 9 71 11 03

Das Waldhaus

18. Oktober, 10 Uhr

Das Puppentheater Gong zeigt das Märchen der Brüder Grimm „Das Waldhaus“Bodo-Uhse-Bibliothek
Erich-Kurz-Str. 9; Tel.: 5 12 21 02

Hündchen und Kätzchen

19. Oktober, 15.30 Uhr

Turbulentes Handpuppenspiel für Kinder ab 3 Jahren mit dem Puppentheater Gong; Eintritt: 2,50 Euro; Karten können unter Tel. 9 71 11 03 vorbestellt werdenGalerie 100
Konrad-Wolf-Str. 99; Tel.: 9 71 11 03

Wenn ich zaubern könnte

25. Oktober, 11 Uhr

Märchenhaftes und aktionsreiches Programm aus dem Liederhaus; bekannte Märchenstoffe werden bunt und eigenwillig präsentiertAnna-Seghers-Bibliothek
Prerower Platz 2; Tel.: 92 79 64 10

Bleib am Leben, sie zu ärgern

30. Oktober, 19.30 Uhr

Erich-Kästner-Abend mit Gina Pietsch (voc) und Uwe Streibel (Klavier); Eintritt: 4, erm. 3 Euro; Kartenvorbestellung unter Tel. 9 71 11 03Galerie 100
Konrad-Wolf-Str. 99; Tel.: 9 71 11 03

Nibelungen auf dem Freiaplatz



Mit unzähligen Sprühstößen hat Graffiti-Künstler und Grafiker Stephan Wilke (re.) zusammen mit Kindern und Jugendlichen aus dem Bezirk das Spielgerüst auf dem Freiaplatz verschönert: Als Graffiti prangen nun Reginn, Fafnir, Siegfried und sein Pferd Grani, Hagen von Tronje, Gunther, der König von Burgund, Brünhild und der Hunnenkönig Attila von den Holzwänden. Finanziert hatte das Projekt das Bezirksamt Lichtenberg und es dann gemeinsam mit der neuen Stadtteilkoordinatorin Daniela Dahlke umgesetzt. Mitarbeiter der Jugendfreizeiteinrichtung (JFE) Willi Sänger und des Jugendkulturzentrums Linse halfen mit. „Wir hoffen, dass den Nachbarn und Besuchern des Freiaplatzes das Bild gefällt und lange erhalten bleibt“, sagt Stephan Wilke. Er bietet in der JFE Willi Sänger regelmäßig Graffiti-Workshops an.

Foto: BA

Literatur & Gespräche

Aus der Mitte der Dunkelheit

11. Oktober, 15 Uhr

Mara Dissen liest aus ihrem Roman und unternimmt einen Streifzug durch die dunklen Seiten der menschlichen Seele; Eintritt: 2 EuroSchmöklerBar
Landsberger Allee 171c; Tel.: 33 85 51 16

Immer geht's weiter

14. Oktober, 19 Uhr

Lesung: Schauspielerinnen Ursula Werner über ihre Arbeit am Theater und beim FilmAnton-Saefkow-Bibliothek
Anton-Saefkow-Platz 14; T.: 90 296 -37 90

Glücksspiel

21. Oktober, 19 Uhr

Andreas Dresen und Hans-Dieter Schütt stellen ihr gemeinsames Buch vorBodo-Uhse-Bibliothek
Erich-Kurz-Str. 9; Tel.: 5 12 21 02

Von Busch bis Zille

29. Oktober, 19 Uhr

Das Kalliope-Team gibt einen heiteren Einblick in das Leben und Werk von Busch bis ZilleBodo-Uhse-Bibliothek
Erich-Kurz-Str. 9; Tel.: 5 12 21 02

Lesung mit Giulia Enders

31. Oktober, 19 Uhr

Die junge Medizinerin und Autorin Giulia Enders liest aus ihrem Bestseller „Darm mit Charme“Anna-Seghers-Bibliothek
Prerower Platz 2; Tel.: 92 79 64 10

Kultur & Bildung

Friedhofsspaziergang:
Auf internationalem Parkett

5. Oktober, 14 Uhr

Bereits 1949 richtete die DDR ein Außenministerium ein; ehemalige KZ-Häftlinge und Emigranten betreten ungewohntes ParkettZentralfriedhof Friedrichsfelde
Gudrunstraße 20

Nachmittagsstreff

8. und 9. Oktober, 15 Uhr

Mit Freunden spielen und redenKinderkunst ohne Führungskreuz
Siegfriedstraße 29a; Tel.: 5 53 04 77

Familienbrunch

19. Oktober, 10 Uhr

Familien treffen sich bei Gesprächen und anderen Angeboten; Heute: Kinotag nach Wunsch; Anmeldung bis 16. Oktober unter Tel. 550 95 45Kieztreff Undine
Hagenstraße 57; Tel. 5 50 95 44

Familiensamstag

25. Oktober, 10 Uhr

Um 11 Uhr spielt Andersens Kofferttheater „Des Kaisers neue Kleider“ und mit der Kiezspinne kann ein eigenes Buch gebastelt werdenEgon-Erwin-Kisch-Bibliothek
Frankfurter Allee 149; Tel. 5 55 67 19

Arzneiformen und Anwendung

29. Oktober, 18 Uhr

Dr. Christiane Wüsten und Nicole Piorek informieren über Darreichungsformen von ArzneimittelnAnna-Seghers-Bibliothek
Prerower Platz 2; Tel.: 92 79 64 10

Ausstellungen

Nur ein Gesicht

13. Oktober bis 14. November

Elke Krause stellt in ihren Porträtzeichnungen und Skizzen junge, alte, fröhliche und nachdenkliche Menschen aus verschiedenen Ländern vorAnna-Seghers-Bibliothek
Prerower Platz 2; Tel.: 92 79 64 10Entdeckungsreise
Musiktherapie

10. Oktober bis 28. November

Musiktherapiezentrum der UdK; Vernissage am 10. Oktober, 14 UhrMuseum Kesselhaus Herzberge
Herzbergstraße 79 (Haus 29)
Tel. 54 72 24 24Kinderrechte sind
Menschenrechte

bis 17. Oktober

Poster-Ausstellung von Amnesty International über die Rechte, die in der UN-Kinderrechtskonvention festgeschrieben sindBodo-Uhse-Bibliothek
Erich-Kurz-Str. 9; Tel.: 5 12 21 02

Malerei von Peggy Evan

8. Oktober bis 6. Januar

Naturalistische Szenen und Objekte in Öl-Acryl und TuschmalereiAnton-Saefkow-Bibliothek
Anton-Saefkow-Platz 14; T.: 90 296 -37 90

Ganz bezaubernd

bis 12. November

Malerei und Zeichnungen von Katrin PetersGalerie 100
Konrad-Wolf-Str. 99; Tel.: 9 71 11 03

Senioren

Spaziergang durch eine
Kulturhauptstadt

9. Oktober, 14.30 Uhr

Dia-Vortrag mit Günter Creutzburg; Eintritt: 1,50 EuroSeniorenbegegnungsstätte (SBSt.)
Ruschestr. 43; Tel. 5 59 23 81

Tanznachmittag

14. Oktober, 14 Uhr

Tanz und Unterhaltung mit der Alex-Band; Eintritt: 4,50 EuroSBSt. „Am Tierpark“
Sewanstraße 235; Tel. 51 09 81 60

SeniorenSicherheit

15. Oktober, 14.30 Uhr

Präventionsveranstaltung mit der Berliner PolizeiAnna-Seghers-Bibliothek
Prerower Platz 2; Tel.: 92 79 64 10

Überraschungsprogramm

20. Oktober, 14 Uhr

Literarischer Nachmittag mit Schauspielerin Christine Poisel; Eintritt: 2 EuroSBSt. „Am Tierpark“
Sewanstraße 235; Tel. 51 09 81 60

Patagonien – Feuerland

22. Oktober, 14.30 Uhr

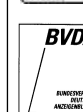
Reisebericht in Wort und Bild von Tina Seiffert; Eintritt: 2,50 Euro

SBSt. Ruschestr. 43; Tel. 5 59 23 81

IMPRESSUM

LICHTENBERGER
Rathausnachrichten

Zeitung des Bezirksamtes Lichtenberg von Berlin für den Bezirk Lichtenberg und seine Ortsteile. Erscheinungsweise monatlich. Beliefert werden alle erreichbaren Haushalte. Es besteht kein Rechtsanspruch auf Belieferung.

Gemeinsame Herausgeber:
Bezirksamt Lichtenberg, 10360 Berlin
BVZ Anzeigenzeitungen GmbH
Karl-Liebknecht-Straße 29 · 10178 Berlin**Erreichbarkeit:**
• Redaktion:
Tel.: (030) 90 29 6-33 10
pressestelle@lichtenberg.berlin.de• Anzeigen:
Tel.: (030) 293 88-88 · Fax: -7449
werbung@rathausnachrichten.de**Redaktion und Gestaltung:**
Christian Schwenkenbecher (V.i.S.d.P.)
redaktion@rathausnachrichten.de
Barbara Breuer,
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,
Bezirksamt Lichtenberg.
Alle mit Bezirksamt (abgekürzt BA)
gekennzeichneten Beiträge sind Texte der
Pressestelle des Bezirksamtes Lichtenberg.**Geschäftsführung:**
Jens Kauerauf
Michael Braun
Stefan Hilscher**Datenschutz:**
datenschutz@abendblatt-berlin.de**Anzeigensatz und Repro:**MZ Satz GmbH Halle
Druck:
BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH
Am Wasserwerk 11
10365 BerlinNachdruck nur
mit schriftlicher
Genehmigung der
Herausgeber gestattet.**Geprüfte Trägerauflage**

(II/2014) 131.685 Exemplare

Aktuelle Druckauflage:

(II/2014) 134.394 Exemplare

Es gilt die Preisliste Nr. 4
vom 01.01.2007

Im Kunstgespräch mit Klaus Wowereit

Berlins Regierender Bürgermeister eröffnet am 6. November die Lichtenberger „Lange Nacht der Bilder“

Bronzefarbene Skulpturen, bunte Fassaden, strenge Formen – das kreative Schaffen im Bezirk ist vielseitig und überraschend. Das beweisen die zahlreichen Künstlerinnen und Künstler, die während der diesjährigen „Lange Nacht der Bilder“ am 6. und 7. November abends ihre Ateliers und Werkstätten für neugierige Besucher öffnen.

Gemeinsam mit Galerien, Studios, Bibliotheken, der Volkshochschule und Cafés laden sie zu Vernissagen, Künstlergesprächen, Performances und Konzerten ein.

Berlins Regierender Bürgermeister Klaus Wowereit (SPD) ist der Einladung gefolgt. Er eröffnet das Lichtenberger Kunstevent am 6. November um 17.30 Uhr im Kulturhaus Karlshorst an der Treskowallee 112.



Das Fassadenkunstwerk des Künstlerduos JBAK in der Landsberger Allee 223 gehört zur „Lichtenberg Open Art“, der Kunstoffensive der Howoge. Sie ist auch Hauptsponsor der „Lange Nacht der Bilder“. F: Howoge

Lichtenbergs Kulturstadträtin Bezirksbürgermeister Andreas Kerstin Beurich (SPD) begrüßt Geisel (SPD), die Geschäftsführerin der Wohnungsbaugesellschaft Howoge, Stefanie Frensch, sowie den Lichtenberger Künstler Christian Awe. Er hat auch die

Fassaden des Kulturhauses mit farbigen Wandbildern gestaltet. Wer an der festlichen Eröffnungsveranstaltung teilnehmen möchte, kann sich telefonisch anmelden unter: 030 475 94 06 10.

Insgesamt beteiligen sich im Bezirk knapp 40 Ausstellungs- und Veranstaltungsorte an der Lange Nacht der Bilder: Dazu zählt die „Lichtenberg Open Art“ mit einem Infostand am Giebelwandbild Landsberger Allee, die Kunstperformance in den „Lichtenberg Studios“ in der Victoriastadt sowie das Künstlergespräch im „K3“ in Alt-Hohenschönhausen.

Das kostenlose Faltpaket mit dem gesamten Programm liegt aus in allen beteiligten Kunsthäusern und öffentlichen Einrichtungen.

Weitere Informationen im Internet unter: www.berlin.de/lange-nacht-der-bilder-lichtenberg

25 Jahre Mauerfall

Durch die friedliche Revolution in der DDR ist am 9. November 1989 die Berliner Mauer gefallen. Das Bezirksamt Lichtenberg und der Evangelische Kirchenkreis Lichtenberg-Oberspree erinnern gemeinsam an dieses historische Ereignis und laden für Dienstag, 4. November, ab 19 Uhr in die Erlöserkirche, Nöldnerstr. 43. Mit Zeitzeugen soll an diesem Abend der politischen Wende und ihrer Vorgeschichte in Lichtenberg gedacht werden. Dabei werden sowohl eine Punkband als auch Organisten musizieren – genau wie in dieser aufregenden Zeit vor 25 Jahren.

Konferenz zur Artenvielfalt

Aktuelles zur „Artenvielfalt in Lichtenberg“ präsentieren Experten am Donnerstag, 30. Oktober, von 16 bis 21 Uhr im Rathaus Lichtenberg. Schwerpunkte sind neben Artenvielfalt und -schutz auch Methoden zur Erhaltung der Biodiversität. Für die gemeinsame Veranstaltung des Umweltbüros Lichtenberg und des Bezirksamts kann man sich bis 23. Oktober anmelden: E-Mail: info@umweltbuero-lichtenberg.de oder unter Tel. 92 90 18 66.

Ganz bezaubernd

Großformatige Ölgemälde mit riesenhaften, üppigen Frauenkörpern bilden die Ausstellung von Katrin Peters, die gegenwärtig in der Galerie 100 gezeigt wird. Die Damen bestechen durch eine ihnen innewohnende Anmut und Schönheit – und das obwohl sie kleine Tierchen wie Frösche oder Fledermäuse attackieren. In spannungsvollem Kontrast dazu präsentiert die Künstlerin filigrane Federzeichnungen, in denen sie figurativ, detailversessen und fabulierend ihrer Phantasie freien Lauf lässt. Die Schau ist bis zum 12. November in der Konrad-Wolf-Straße 99 zu sehen – immer dienstags bis freitags von 10 bis 18 Uhr und sonntags von 14 bis 18 Uhr.



Katrin Peters, *Kleiner Galaxienhaufen*, 2013, Tusche auf Büttchen (Ausschnitt).

Lesen und Hören

„Netzwerk Bibliothek“ ist der Titel der neuen Kampagne des Deutschen Bibliotheksverbandes. Sie läutet die diesjährige Aktionswoche zum bundesweiten Tag der Bibliotheken am 24. Oktober ein. Mit der Aktion sollen die digitalen Services, Angebote und Veranstaltungen in den Bibliotheken bekannter gemacht und mit anderen Kultur- und Bildungsangeboten vernetzt werden. Lichtenbergs Bibliotheken laden am 24. Oktober von 9.30 bis 20 Uhr zum Aktionstag in die Einkaufsstraße des Linden-Centers am Prerower Platz 2 ein. Die Anna-Seghers-Bibliothek präsentiert interaktive Spiele, Wissenstest und einen Bücherbasar. Zu gewinnen gibt es Eintrittskarten für die Lesung mit Giulia Enders, der jungen Bestsellerautorin von „Darm mit Charme“ am 31. Oktober. In der Egon-Erwin-Kisch-Bibliothek liest am 24. Oktober ab 19 Uhr Mely Kiyak und in der Bodo-Uhse-Bibliothek ist am 29. Oktober ab 19 Uhr das Kalliope-Team mit dem literarischen Programm „Berlin, ich liebe dir“ zu Gast. In der Anton-Saefkow-Bibliothek zeigen Experten regelmäßig, wie E-Book-Reader funktionieren. Nächster Termin: 16. Oktober. Mehr: www.stadtbibliothek-berlin-lichtenberg.de

An die Toten erinnern

Das Bezirksamt und die Bezirksverordnetenversammlung (BVV) Lichtenberg gedenken jährlich der Menschen, die im Speziallager Nr. 3 der sowjetischen politischen Geheimpolizei (NKWD) in der Genslerstraße ums Leben gekommen sind. Zwischen Mai 1945 und Oktober 1946 hatte der NKWD dort ein Lager eingerichtet, in dem etwa 20.000 Menschen interniert waren. Von ihnen sind schätzungsweise 2.000 durch Hunger, Kälte und Krankheit gestorben. An sie erinnert der „DenkOrt“ auf dem Friedhof Gärtnerstraße. Unzählige Feldsteine stehen dort für die anonymen Toten und erinnern an das Geschehen im Speziallager Nr. 3. Zur diesjährigen Gedenkveranstaltung am Freitag, 7. November, um 14 Uhr auf dem städtischen Friedhof Hohenschönhausen in der Gärtnerstraße, 13055 Berlin, sind alle herzlich eingeladen. Danach lädt das Bezirksamt in die Gedenkstätte Hohenschönhausen zu einem Imbiss und Gesprächen.

Veranstaltungen für den Lichtenberg-Kalender online eintragen:
www.rathausnachrichten.de

Kindertagespflege erleben

Am 16. Oktober stellen Lichtenberger Tagespflege-Eltern sich und ihre Arbeit vor. Tagespflege ist neben der Kita eine Form der Betreuung von Kindern. Es handelt sich um eine familiennahe Betreuung in kleinen Gruppen mit engem Kontakt zur verantwortlichen Tagesmutter oder dem Tagesvater. Eltern lassen vor allem Kleinkinder gerne so betreuen. Bei dem Aktionstag im Ratszimmer in der Große-Leege-Straße 103, 13055 Berlin, geben Tagespflege-Eltern von 16 bis 18 Uhr einen Einblick in ihre Arbeit, Besucher können Fragen stellen. Mit dabei sind Jugendamts-Mitarbeiterinnen aus dem Bereich Kindertagespflege.

Pflanzen in der Feldmark

Der Arbeitskreis Umwelt & Bildung pflanzt mit Naturbegeisterten am Samstag, 1. November, von 9 bis 12 Uhr, Gehölze in der Wartenberger Feldmark am Schädlinggrab. Mit dabei ist Wilfried Nünthel (CDU), Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung. Treffpunkt: Egon-Erwin-Kisch-Straße, Ecke Hagenower Ring in Wartenberg.

Jurbakas feiert

Delegation aus dem Bezirk gratuliert

Lichtenbergs litauische Partnerstadt Jurbarkas hat Mitte August ihr 755-jähriges Stadtjubiläum gefeiert.

Eine Lichtenberger Delegation, geleitet vom stellvertretenden Bürgermeister Andreas Prüfer (Die Linke), war dabei, als Landrat Ricardas Juska im Beisein von Staatspräsidentin Dalia Grybauskaitė das Stadtfest eröffnete. Drei Tage lang feierte die Stadt mit internationalen Gästen aus verschiedenen Partnerstädten.

Mittelpunkt des Festes war die Einweihung des im 19. Jahrhundert von einer russischen Adelsfamilie begründeten Gutsparks nach gemeinsamer Sanierung mit Partnern aus Kaliningrad, was selbst-

verständlich schien und Hoffnung auf das friedliche Zusammenleben in der Region stärkte. „Ganz Jurbarkas war auf den Beinen und beging den Jahrestag mit Feuerwerk, Umzug, Blasmusik, Folklore, Sport, Tanzperformances, Rock, Pop und Ehrungen, vor allem aber Essen, Essen und nochmal Essen nebst Getränken aus kleinen Gläsern“, erzählt Andreas Prüfer, der gemeinsam mit den Stadträtinnen Kerstin Beurich (SPD) und Wilfried Nünthel (CDU) dem Fest beiwohnte. Glückwünsche gab es für den neuen Ehrenbürger von Jurbarkas, Heinz Puttlitz, Vorsitzender des Vereins „Berliner Polizisten helfen“. Er engagiert sich für hilfsbedürftige Menschen in Jurbakas. Auch Rainer Bosse vom Bürgerverein Fennpfuhl, war nicht mit leeren Händen gekommen. Dieses Mal konnte Bosse eine Spende von 600 Euro überreichen. Der Bürgerverein unterstützt das Kinderheim im litauischen Viesvile. Neue Kontakte wurden beim Besuch einer Behinderteneinrichtung geknüpft.

F: BA



Bezirksbürgermeister Andreas Geisel (re.), BVV-Vorsteher Rainer Bosse (li.) und drei Jurymitglieder beglückwünschen Schulleiter Ralph Kaiser (Mitte) und die stellvertretende Schulleiterin Anke Gülzow (3.v.l.). F: BA

Einstimmig ausgewählt

Brodowin-Grundschule erhält ersten Lichtenberger Integrationspreis

Der erste Lichtenberger Integrationspreis ist Ende September von Bezirksbürgermeister Andreas Geisel (SPD) an die Brodowin-Grundschule in Alt-Hohenschönhausen verliehen worden.

Seit Jahren leisten die Lehrerinnen, Lehrer und Kinder dort einen herausragenden Beitrag bei der Integration von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunft. Darunter sind viele

Flüchtlingskinder, die in den umherliegenden Flüchtlingsheimen leben oder im Kiez gemeinsam mit ihren Eltern eine Wohnung beziehen konnten. Der Bezirk möchte mit der Verleihung die nicht einfache Aufgabe würdigen, Kinder ohne Deutschkenntnisse und mit unterschiedlichen Voraussetzungen in bestehende Klassenverbände zu integrieren und Schülern nichtdeutscher Herkunft. Darunter sind viele

die gesamte Schule mit großer

Selbstverständlichkeit und ohne nennenswerte, größere Konflikte“, lobt Andreas Geisel.

Die Lichtenberger Bezirksvertretungsversammlung hatte den Preis vor kurzem initiiert – vor dem Hintergrund der wachsenden Migration im Bezirk. Der Preisträger wurde unter Berücksichtigung des Mottos „Flucht und Vertreibung“ aus zahlreichen anderen Vorschlägen einstimmig von der Jury ausgewählt.

BRANCHENSPIEGEL

FRISEUR

DAS HANDEWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.

Frisör Zacher
Die Frisur frisiert der Frisör.

Ihr mobiler Hausfriseur-Service

Wir frisieren Ihre Traumfrisur bei Ihnen zu Hause oder im Büro.

Termin nach Vereinbarung:
„Melanie“ • Tel. 0152-34333409

und unter

www.friseur-zacher.de/mobilerFriseurservice

Geschäft:

13059 Berlin • Warnemünder Str. 46 • Tel. 912 05 598

Mo. – Fr. 08.30 – 19.00 Uhr • Sa. 08.00 – 14.00 Uhr

SICHERHEITSTECHNIK

SICHERHEITSTECHNIK-

Zierold GmbH



13059 Berlin
Grevesmühlener Str. 22
Telefon: 030 - 92 799 766
info@Zierold-GmbH.de
www.Zierold-GmbH.de

- Notöffnungen • Tresore
- Alarmanlagen
- Videotechnik
- Schließanlagen
- Schlüssel aller Art

24 Std. Notdienst:
0172 - 66 82 012

960903

Der nächste
Branchenspiegel
erscheint am

8. November 2014

in Ihren

**Rathaus
Nachrichten**

Anzeigenbuchung
unter Telefon

030 / 2 93 88 - 74 26

Kinderrechte weltweit

Die zweite Lichtenberger Kinderkonferenz zum Thema Kinderrechte findet am 8. Oktober von 15 bis 18 Uhr im Humboldt-Haus, Warnitzer Straße 13, statt.

Kinder aus vier Schulen der Umgebung haben Bezirksbürgermeister Andreas Geisel (SPD), die Jugendstadträtin Dr. Sandra Obermeyer (parteilos, für Die Linke) und weitere Lichtenberger Politikerinnen und Politiker demokratischer Parteien eingeladen, um sie nach ihrer

Auffassung zu Kinderrechten zu befragen. Dr. Sandra Obermeyer (parteilos, für Die Linke): „Ich bin gespannt auf die Wünsche und Forderungen, die uns die Kinder mit auf den Weg geben werden.“ Außerdem präsentieren die Schülerinnen und Schüler Ergebnisse aus Workshops der letzten sechs Monate: Sie zeigen einen Film, Graffiti-Bilder, die Breakdance-Gruppe tanzt und die Rap-Girls singen. Nach einer Pause geht es dann erneut in die Gruppenarbeit.



KinderUni ab 8. November

Kann man sich selbst Geld drucken? Welche Farbe hat die Welt? Wie sichert die Kriminalpolizei Fingerabdrücke? Spannende Fragen wie diese beantworten auch in diesem Jahr wieder echte Professorinnen und Professoren der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) und der Hochschule für Wirtschaft und Recht (HWR) in einem echten Hörsaal bei der KinderUni Lichtenberg. Jugendstadträtin Dr. Sandra Obermeyer (parteilos, für Die Linke) eröffnet die Reihe für neugierige Kinder ab acht Jahren am 8. November um 10 Uhr. Die kostenlosen Vorlesungen finden jeweils freitags um 16.30 Uhr und samstags um 10.30 Uhr statt. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Kinder können auch ihre Eltern oder andere Erwachsene mitbringen. An den Samstagen gibt es für sie ein eigenes Programm. Vorlesungsverzeichnis und weitere Infos unter: www.kinderuni-lichtenberg.de, Tel.: 82 70 41 01.